

Mercosur — der rechtzeitige Brückenkopf



Ein Küstengrundstück ist ein Wert für sich. Aber sein wahres Potenzial erschließt sich erst im größeren Bild: Uruguay ist das stabile Tor in einen Markt von rund **270 Millionen Menschen**. Wer sich dort früh und richtig positioniert, denkt nicht in Jahren, sondern in Jahrzehnten. Dieses Kapitel erklärt, warum jetzt der Zeitpunkt ist.

Was der Mercosur ist

Der **Mercado Común del Sur** ist die Zollunion des südlichen Südamerika. Vollmitglieder sind Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay und — seit Juli 2024 — **Bolivien**. Venezuela ist seit 2016 suspendiert. Dazu kommen assoziierte Staaten wie Chile, Kolumbien, Peru und Ecuador.

Kennzahl	Größenordnung
Bevölkerung des Blocks	~270 Mio.
Kombiniertes BIP	~4 Bio. USD
Gemeinsamer Außenzoll (CET)	0–35 %, im Schnitt ~12,5 %

Formal ist der Mercosur eine **Zollunion** mit gemeinsamem Außenzoll — faktisch eine „unvollkommene“, weil rund 30 % der Zolllinien nationale Ausnahmen kennen.

Der eigentliche Hebel: Waren, die innerhalb des Blocks mit Ursprungseigenschaft produziert oder endveredelt werden, zirkulieren weitgehend zollfrei. Wer nur aus Drittländern in den Block exportiert, zahlt den Außenzoll. Das macht einen Standort innerhalb des Mercosur strategisch wertvoll.

Warum ausgerechnet Uruguay

Uruguay ist der institutionelle Ankerpunkt des Blocks — und der verlässlichste:

- **Sitz des Mercosur-Sekretariats** in Montevideo.
- **Zwölf Freihandelszonen** (Zonas Francas), darunter Zonamerica bei Montevideo mit über 350 Unternehmen; Firmen dort sind von nationalen Steuern befreit.
- **Freihafen Montevideo** mit wöchentlichen Verbindungen nach Europa, USA, Asien.
- **Keine Devisenkontrollen, freie Kapital- und Gewinnrepatriierung.**
- **Investment-Grade** bei allen drei großen Ratingagenturen — als einziges Mercosur-Vollmitglied.

Kurz: Uruguay ist der stabile Fuß in einem unruhigen Block. Argentinien ist volatil, Brasilien komplex — Uruguay ist berechenbar.

Das EU-Mercosur-Abkommen — und warum „rechtzeitig“ jetzt heißt

Hier liegt der zeitkritische Punkt, und er ist konkret:

- Nach über 25 Jahren Verhandlung wurde das EU-Mercosur-Abkommen am **17. Januar 2026** in Asunción **unterzeichnet**.
- Der **Handelsteil wird seit dem 1. Mai 2026 vorläufig angewendet** — er ist also bereits wirksam, nicht mehr Zukunftsmusik.
- Er sieht den schrittweisen Wegfall von **über 90 % der Zölle** vor; die EU-Kommission erwartet einen Anstieg der EU-Exporte in den Mercosur um rund 39 %.

Ehrlich zum Stand: Die volle Ratifizierung des umfassenden Partnerschaftsabkommens ist noch offen — das Europäische Parlament hat den EuGH um ein Gutachten zur Rechtsgrundlage gebeten, und es gibt nationalen Widerstand (u. a. die französische Agrarlobby). Das berührt aber **nicht** die bereits laufende vorläufige Anwendung des Handelsteils. Der Zollabbau ist zudem über mehrere Jahre gestaffelt — der volle Effekt entfaltet sich erst über die kommenden Jahre.

Genau das ist der Punkt: **Wer sich jetzt positioniert, ist von Beginn der gestaffelten Zollsenkung an dabei** — statt später in einen bereits besetzten Markt einzutreten.

Was Uruguay nicht kann

Damit die Perspektive ehrlich bleibt: Uruguay ist Standort und Plattform, **nicht Absatzmarkt**. 3,4 Millionen Einwohner tragen kein Produkt allein. Es ist kein Billigstandort — hohe Löhne, kleiner Arbeitsmarkt. Und der Brückenkopf-Vorteil hängt am Funktionieren des Mercosur und an der Berechenbarkeit der großen Nachbarn. Uruguay ist der beste Sitz-, Holding-, Logistik- und Rechtsstandort der Region — aber man verkauft von dort in die Nachbarn, nicht an Uruguay.

Die Anknüpfung an unser Küstenprojekt

Ausblick, keine Zusage.

Für ein Küstengrundstück in Colonia — eine Fährstunde von Buenos Aires — ist die naheliegendste Achse **Tourismus und Wohnen**: Ferien- und Zweitwohnsitznutzung für den argentinischen und internationalen Markt, gehobene Wohnentwicklung, gestützt durch die UNESCO-Anziehungskraft der Region. Ergänzend denkbar sind Agro-Nutzungen, dezentrale erneuerbare Energie (Uruguay fördert sie rechtssicher) und — als Struktur, nicht als Grundstücksnutzung — eine uruguayische Holding, die Kapitalfreiheit, Rechtssicherheit und den künftigen EU-Mercosur-Zollvorteil als Brückenkopf in den 270-Millionen-Block nutzt.

Der stärkste Zug ist nicht das Grundstück allein — es ist die Kombination aus konkretem Küstenwert **und** rechtzeitiger Positionierung im größten Handelsraum-Umbruch, den Südamerika und Europa seit einer Generation erleben.